Franz Bopp an Wilhelm von Humboldt, 03.06.1823

Handschrift: Ehem. Berlin, AST
Druck: Grundlage der Edition: Lefmann 1897, S. 36
Mattson 1980, Nr. 11751

Excellenz!

Es ist bloß ein Versehen, daß ich *niyôjya* geschrieben habe, ich hatte nämlich das Substantiv *niyoga* im Sinne. Auch erkenne ich es für einen Irrthum, daß ich *ôshita* für eine Causalf. hielt, da wie Ew. Excellenz ganz richtig bemerken, das *ô* hier aus *a* + *u* entstanden ist, welches ich übersehen hatte, da meine Aufmerksamkeit vorzüglich auf *anulâlita* gerichtet war, welches kein Verbum neutrum ist und bey welchem also das Part. auf *ta* keine aktive Bedeutung haben könnte. Dagegen kann *ushita* sehr gut „gewohnt habend“ bedeuten. Das Part. auf *ta* von *vas* in causaler Form würde *vâsita* heißen müssen, soviel ich bis jetzt bestimmen kann, da *vâ* (wegen des langen *a*) nicht in *u* od. *ô* übergeht.

Es wird für mich von größtem Interesse seyn dem heutigen Vortrag Ew. Excellenz beyzuwohnen.[a]

In tiefster Ehrerbietung
Ew. Excellenz
Unterthänigster

F. Bopp.

Den 3ten Juni 1823.

a) |Editor| Das Sitzungsprotokoll der Historisch-Philologischen Klasse (BBAW, Archiv, II-V, 142, 168) verzeichnet für den 3. Juni 1823: "H. v. Humboldt über Infinitif, Gerund u. Supin in der allg. Grammatik". Die Abhandlung wurde nicht publiziert.